

Merseburger Tageblatt

Verlagspreis von dem durch die Landesbibliothek ...
Haupt- und Verlagsdruckerei ...
Verlagsgesellschaft ...

Kreisblatt

Verlagspreis ...
Haupt- und Verlagsdruckerei ...
Verlagsgesellschaft ...

Zeitung für Stadt u.



Kreis Merseburg

Ämtliches Anzeigenblatt der Merseburger Kreisverwaltung und vieler anderer Behörden

Nr. 118.

Dienstag, den 3. Juni 1919.

159. Jahrgang.

Ämtliche Anzeigen

Seite 6 betr.
Ergebnis der Kreisstaatswahl.

Tageschronik

Eine missbillige Umfrage der Obersten Seeresleitung wegen etwaiger Wiederannahme des Krieges.
Keine mündlichen Verhandlungen und keine wesentlichen Änderungen?
Auch Wilson glaubt, daß Frankreich nicht nachgeben kann.
Die Republik Rheinland doch ausgerufen?
Eisenbahnminister Defer über die Berrättung unseres Transportwesens.
Paris vor dem Generalstreik?
Konzentrische Angriffe der Polen abgewiesen.
Englisch-russisches Seegefecht an der Ostsee küste.

Scheidemann gegen Hindenburg.

Ein Notenwechsel zwischen der Reichsregierung und der Obersten Seeresleitung.

Berlin, 1. Juni. Die Oberste Seeresleitung hat am 21. Mai eine Rundfrage erlassen, um ein klares Bild darüber zu bekommen, wie die Bevölkerung zu einer etwaigen Wiederannahme des Krieges stehe. Um demselben Tage, an dem die Reichsregierung davon Kenntnis erhielt, nämlich am 27. Mai, telegraphierte sie an die Oberste Seeresleitung:

„Rundfrage der Obersten Seeresleitung vom 21. Mai 1919 betreffend Befragung der Bevölkerung wegen etwaiger Wiederannahme des Krieges und von Reichsregierung nicht gebilligt. Reichsregierung erachtet Umfrage und Beantwortung sofort abzulehnen, da sie als politisch anzusehen und daher über den Rahmen der Tätigkeit der Obersten Seeresleitung hinausgeht.“

Darauf hat die Oberste Seeresleitung am 30. Mai geantwortet:

„Gemäß telegraphischer Anordnung der Reichsregierung ist die Rundfrage vom 21. Mai eingeklärt worden.“

Ich hätte es dankbar begrüßt, wenn mir vor dieser Weisung Gelegenheit gegeben worden wäre, dem Kabinett meine Gründe für die Umfrage darzulegen. Für alle Fälle klärt sich die Lage nicht durch die Oberste Seeresleitung, sondern durch die Reichsregierung gestellt werden kann, wor der Grund der Umfrage.“

Daneben hat aber noch ein anderer Grund mitsprochen. Nach Bekanntwerden der Friedensbedingungen ist der Herr Generalstabschef mit telegraphischen, schriftlichen und mündlichen Vorschlägen und Rundgeboten jeder Art überschüttet worden, aus denen ein oberflächlicher Beobachter leicht den Eindruck gewinnen könnte, als ob Volk und Meer zu dem Kampfe nicht entschlossen seien und dieser Kampf auch gegen den Willen der Reichsregierung ausbleiben würde. Da es geht, sowie, daß der Obersten Seeresleitung in manchen Kreisen Mangel an Entscheidungsfähigkeit und moralische Zweifel vorgeworfen wurden. Unter diesen Umständen mußte für besonders daran liegen, ein ungeklärtes Bild über die Stimmung einzuwirken zu können und andererseits etwaige Zweifel zu erhalten, um die in absehbarer Zeit mit Sicherheit zu erwartenden Angriffe der Presse und öffentlichen Mäntner mit folgendermaßen Beweismaterial abzuwehren zu können.“

Die Oberste Seeresleitung hatte also ebenso wie die Reichsregierung die Ansicht, es würde zu wünschen und die friedliche Politik des Meeres nicht durch die Umfrage zu fördern. Die Reichsregierung baut auf den inneren Widerstand und die Überzeugungsstärke ihrer Gegenverschlüsse, nicht auf eine Erneuerung des Kampfes von unserer Seite. Dabei wird es aber ihre dauernde Bemühung sein, die Sicherung auszugeben in den Provinzen in seiner Weise vorzunehmen.“

Ob dieses Bild so ist, gelte die Behauptung der Reichsregierung in den inneren Kreisen ihres Hauptpunktes noch weniger Verständnis im deutschen Volk finden wird, wegen, wie ich bereits zu bezweifeln. Der gesunde Menschenverstand läßt sich nicht auf die Dauer durch psychologischen Spitzfinden unterwinden.

Der Fragebogen.

Die „Freiheit“ gibt ein Rundschreiben des Kommandeurs der 9. Inf. Brig. in Mühlheim wieder, in dem auf Veranlassung der Obersten Seeresleitung sowie Geförderung der Beurteilung einer etwaigen Wiederannahme des Krieges folgende Fragen gestellt werden:

1. Ist die Bevölkerung in überwiegender Zahl für Wiederannahme des Krieges oder nicht?
2. Wenn die Frage 1 bejaht wird, ist die Bevölkerung dann nur zur Verteidigung bzw. Wiederannahme ihrer eigenen Heimat oder auch zu weitergehenden Kämpfen bereit, selbst wenn sie außerhalb Deutschlands, z. B. in Polen oder Rußland geführt werden müßten?
3. Hat die Einberufung zu den Fahnen Aussicht auf Erfolg?
4. Kann mit einem großen Zustrom von Freiwilligen gerechnet werden?
5. Ist die Bevölkerung bereit und entschlossen, gegenüber persönlichen, wirtschaftlichen und politischen Druck, den eine feindliche Besetzung mit sich bringt, Standhaft zu bleiben?
6. Sind bei Wiederannahme des Kampfes innere Unruhen zu befürchten, und in welchem Umfange?

Die Veröffentlichung des Rundschreibens hat ansehender die Veranlassung zu der Bekanntgabe des obigen Telegrammwechfels gegeben.

Was wird die Entente antworten?

Keine wesentlichen Änderungen!

In dem von Sabas veröffentlichten diplomatischen Situationsbericht heißt es u. a.: Der Gesichtspunkt der Alliierten ist der deutschen Regierung bekannt und kann nicht geändert werden. Es liegt keine Notwendigkeit vor, mündliche Verhandlungen einzuleiten. Die territorialen Bedingungen können weder für das Saarbecken noch für Oberschlesien geändert werden. Die vier Regierungschefs scheinen über diesen Gesichtspunkt einig zu sein. Man darf daher gewissen Informationen aus amerikanischen Quellen keinen Glauben schenken, denen zufolge die alliierten und assoziierten Regierungen bereit wären, wichtige Konzeptionen Deutschlands zu machen.

Endlich bleibt zu wissen übrig, ob Deutschland unterzeichnet oder nicht. Neutralen Persönlichkeiten zufolge, will das deutsche Volk um jeden Preis Frieden haben. Die Regierung verlangt nichts anderes, als zur Unterzeichnung gezwungen zu werden (!). Da die Frist abgelaufen ist, haben die Alliierten mitgeteilt, daß sie keine neuen Noten mehr entgegennehmen.

Wilson überzeugt, daß Frankreich nicht nachgeben kann.

Berlins, 1. Juni. Die „Chicago Tribune“, die gestern und vorgestern meinen wollte, daß Amerika den Deutschen Friedensverhandlungen machen würde, erklärt heute, daß Wilson jetzt völlig überzeugt ist, daß Frankreich in keinem der betreffenden Punkte nachgeben könne. Die englische Delegation ist gespannt. Man glaubt aber, daß Wood George auf Seiten der Unabhängigen stehe.

Wird Brodowski-Rauhgan unterzeichnen?

„Intendant“ teilt mit, daß die Ententesenatoren sich nicht vor Dienstag residiertlich mit der deutschen Delegation beschäftigen werden. Das Blatt schreibt: „Wahrscheinlich wird einer von den vier Gegnern einen Versuch zu machen von Oberschlesien unternehmen, welches auch zugunsten der Deutschen in den Völkern und. Aber die drei anderen werden wohl geschlossen dagegen stehen. Im allgemeinen wird die Abendblätter den weiteren Verlauf der Dinge so sehen, daß Brodowski-Rauhgan nicht unterzeichnen und demissionieren wird, worauf die Ententesenatoren 20-40 Kilometer vordringen werden, was Herr und Scheidemann zu zwingen wird, zu unterzeichnen.“

Verhandlungen auf breiterer Grundlage?

Die Berliner Ausgabe der „Daily Mail“ berichtet noch weitgehend aus laien, britischen Kreisen in Paris, Deutschland werde den Frieden Ende dieses Monats unterzeichnen. Zunächst werden 10-14 Tage für den Meinungsentscheid über gewisse deutsche Gegenverschlüsse verstreichen, wenn Deutschland dann die Verhandlungen weiter zu verschleppen lasse, werde es ein Ultimatum bis Ende des Monats erhalten. Das englische Blatt deutet aber in schönster brehder Form Verhandlungen auf sehr reichlich und höchlich vorteilhafter Grundlage an als bisher erwartet wurde.

Herr Scheidemann in der politischen „Welt“ sprach sich für eine Wiedervereinigung, doch nicht auf die Dauer, sondern als ein zäusliche Jugendmilitär erweisen. Er fordert nochmals die

Annahme des deutschen Saarvorschlages, Vereinigung der Deutsch-Oesterreicher und die Rückgabe der Kolonien.

Der Pariser Korrespondent des „Newport Herald“ meldet: Hier ist man der Ansicht, daß die Alliierten die deutschen Gegenverschlüsse als Grundlage für erste Verhandlungen ansehen. Wie erfahren, daß drei Mitglieder des Vizepräsidenten mündliche Verhandlungen zu führen. Nur Clemenceau bleibt hartnäckig und wird dabei anscheinend von Wilson beeinflusst. Es ist möglich, daß Deutschland in der Frage der österreichischen Grenze wichtige Zugeständnisse gemacht werden.

Amerika als Vermittler?

Der Pariser Korrespondent der „Newport World“ will wissen, die diplomatische Front der Alliierten ist durch die deutschen Gegenverschlüsse durchbrochen. Die Stellung der Deutschen sei gegenwärtig weit kräftiger als je seit Beginn des Waffenstillstandes, denn England und Amerika zeigen Neigung gewisse deutsche Vorschläge zu unterstützen. Es sehe jedenfalls sehr, daß jeder der einzelnen Punkte genau geprüft werde. (?) Frankreich sei die einzige Großmacht, die sich gegen den Gedanken von Zugeständnissen auflehnen.

„Newport Tribune“ schreibt aus Paris: „Wilson hat jetzt die Rolle des Vermittlers zwischen Deutschland und den Alliierten auf sich genommen und beantwortet eine Änderung der hauptsächlichsten Bedingungen. Es besteht keinerlei Zweifel, daß nur die gegenwärtige deutsche Friedensabordnung das Abkommen unterzeichnen wird.“

Es ist deshalb zu erwarten, daß wichtige Zugeständnisse gemacht werden. Der Vizepräsident liegt zu den von der „Newport World“ erwähnten vier Punkten folgende Feststellung der Grundabstimmung, Volkserhebung in Schlesien, andere Regelung der Saargebiete, vollständige Rückgabe Deutschlands in den Völkern und - hinzu, daß Wilson auch einverstanden ist, daß Danzig, wie Deutschland es verlangt, freizugehen werden soll.

Die deutsche Öffentlichkeitswelt wird sich nun, sich keinen Illusionen über die tatsächliche Bedeutung der Verhandlungen, die nur um einen Versuch, die öffentliche Meinung in eigenen Rande zu beruhigen und die Verantwortung im Falle einer Nichtunterzeichnung von den amerikanischen und englischen Staatsmännern auf Frankreich abzuwälzen.

Trennung des Friedensbündnisses vom Völkerbund?

Laut einer Meldung der „Times“ aus Washington haben die Führer der republikanischen Partei im Senat beschlossen, das Friedensbündnis über bestimmten Wunsch zu übermitteln, daß der Friedensvertrag vom Völkerbundvertrag abgetrennt werde.

Die deutschnationale Volkspartei gegen die Regierung.

In einer Erklärung der Deutschnationalen Volkspartei heißt es, die Verwirklichung der Gegenverschlüsse habe wie ein Schlag gewirkt. Bedeutende Widerstände wurden erhoben gegen die Herabsetzung der Heeresstärke und gegen die Umverteilung der Entschädigungsbüchse bis 100 Milliarden Mark.

Wir fühlen uns durch solche von der früheren Verwirklichung abweichenden Zugeständnisse sehr verletzt und sehen in ihnen den letzten Schritt zur Vernichtung der politischen und wirtschaftlichen Zukunft des deutschen Volkes. Keine deutsche Regierung darf dafür die Verantwortung übernehmen. Hier scheitern die Wege. Wir wollen nicht schuldig werden am Vorkommen Deutschlands. Die geschädigten Deutsche werden sich einen solchen Frieden mit Recht nicht gefallen lassen. Deutsches Land darf nicht abgetrennt werden.“

Dr. Stresemann über die deutschen Gegenverschlüsse.

Auf dem ersten Landesparteitag der Deutschen Volkspartei in Braunschweig behauptete Dr. Stresemann in einem Vortrag, daß die Gegenverschlüsse vor der Überreichung nur oberflächlich zur Kenntnis des Friedensauschusses der Nationalversammlung gelangen seien. Vor allem das Angebot der 100 Milliarden Entschädigung sei ihm unerträglich. Deutschland könne höchstens eine Wiederannahme der Friedensverhandlungen annehmen, wenn diese durch eine unparteiische Kommission vorher festgestellt worden seien. Weiter behauptete er das Angebot auf Auslieferung der gesamten deutschen Räte. Durch die friedlichen Verschlüsse der deutschen Friedenskommission werde ein Fehler gemacht, der unter dem Scheitern unter der Erde und an den Friedensbedingungen nichts ändern werde. Dr. Stresemann wolle sich seiner gegen die Selbstverpflichtung und Lösungsbereitschaft einzelner deutscher Volksteile und Parteien. Die hannoversche Frage bedrohe die Existenz Deutschlands.

Preisgabe eines Teiles von Westpreußen.

In den deutschen Gegenverschlüssen befindet sich ein Punkt, der nicht ganz unbedeutend erscheint. Aus dem vollen Text ist zu ersehen, daß man sich in dieser Hinsicht noch geeinigt hat, die westpreussischen Gebiete, die ungenutzbar für den polnischen Staat sind, an Polen abzutreten, abgesehen von



Am 21. Mai d. J. verschied sanft nach langem schweren Leiden meine inniggeliebte Frau, Tochter und Schwägerin

Gertrud Witt,
geb. Wegner,
im 73. Lebensjahre.

Merseburg, den 2. Juni 1919.

Im Namen der Hinterbliebenen.
Wilhelm Witt.

Die Beerdigung findet am Dienstag, den 3. Juni, nachmittags 3 Uhr, von der Kapelle des Stadtfriedhofes aus, statt.

Auf Grund der Verordnung des Herrn Staatssekretärs des Reichsanwaltschafts vom 1. Februar d. J. hat der Verband aus Rücksicht auf den Wunsch der Mitglieder, welche bereit im März d. J. den Gemeinden und zugewandten sind, bei dessen mit Wirkung vom 1. Juni d. J. auf den Grundpreis für 75 % zu stellen, und auf den Grundpreis für Kraft 75 % zu stellen, sodas von diesem Zeitpunkt an

Lichtstrom der KWSd. mit 75 Pfennig und Kraftstrom der KWSd. mit 35 Pfennig berechnet wird.

Mitglieder mit besonderem Vertrag erhalten gemäß des Schließens vom 28. März d. J. Nachberechnung vom 1. April d. J. an.

Merseburg, den 29. Mai 1919.

Elektrizitätsverband Weissenfels-Bez. Der Verbandswortführer.
Wotz.

Kriegsdorf. Kriegsdorf.

Belohnung 100 Mark!

Am Mittwoch, den 28. 5. 19, nachmittags, wurde von ruhloser Hand ein Koffmagen des Militärärztlichen Bureaus in der Nähe von Kriegsdorf auf seinem Felde liegend an der Gladbacher Grenze vollständig niedergebrannt. Ich sichere demjenigen 100 Mark, der mir nachweist, wer als Täter in Frage kommt.

Oberjäger der Jagd- und Feldjagd-Gesellschaft, Merseburg.
Deidrich.

Grundstücks u. Abbruchverkauf.

Donnerstag, den 5. Juni d. J.,
4 Uhr nachmittags

findet am Bahnhof Dürrenberg der Verkauf eines Schenkergrundstücks mit circa 0,26 qm Land an Ort und Stelle öffentlich meistbietend statt. Vom Bestreitenden sind 1000 M. Büttungskaution zu hinterlegen. Die Schenke ist mit zum Wohnhaus umbauen. Anstehend findet der Verkauf eines großen Blechleitrodenstappens, 2 Begetriebrennmaschinen und eines circa 16 m hohen Schornsteines zum Abbruch, jedes einzeln, öffentlich meistbietend gegen Barzahlung statt.

Im Auftrag des Verlegers:
Albert Franke, beidseitiger Auktionator.

Genehr werden nach obiger Beschreibung noch eine sehr gute Nähmaschine und 6 Steinarten öffentlich meistbietend verkauft.

Drahtgeflecht, Stacheldraht
empfehlen

Gebr. Seibicke, Merseburg.

Das große Massensterben der Kammchen bei Wabungen, Reitz, Trommelstich usw. verhilft Apotheker Schambaders

„Karnikol“

Wollt unschädlich! Dauernde Anerkennungen!
Preis pro Flasche Mk. 2,50.

Erfolgreich: Alex. Drögler; Drögler Fritz Weber; Gottbard. Drögler; Neumarkt Drögler; Paul Ritter Radoloff; Inhaber: Alfred Weidling.

Gummi — isolierte Kupferleitungen
kauft M. Schleich, Halle, Charlottenstraße 11, II. Bestellte gerät.

Aderverkalkung, Schwindelanfälle, Herzbeschwerden, Angina u. Schwächezustände
Verlangen Sie hohe und bewährte Proben.

Dr. Gebhard & Cie., Berlin W 35, Potsdamer Str. 104a.

Früher Schell- n. Cabeljan
trifft heute morgen ein bei **Emil Wolff.**

Kinderstuhl
verkauft und ein paar neue Damenstühle für 40 Preiswert zu verkaufen.
Krenzstraße 511.

Neosalvarsan, Chemikalien etc. kauft Handeltreibens-Merkur Berlin-Wilmersdorf I.

Bojo-Apparat 13x18 u. 1 P. Ledergerätschaften
zu verkaufen. Schmale Straße Nr. 6.

3-4 Zimmer-Wohnung
in Merseburg oder nächster Nähe ist, ab 1. Juli zu mieten geeignet. Werte Angebote an Frau Olga Schell, Bismarckstr.

Das Bekreten meiner Bienen u. Feder
ist hiermit strengstens untersagt. Zuwerthandlungen bringe ich unmissverständlich zur Anzeige.

Zeit. Meuschan.
Schreibarbeit
an jed. h. hoh. Verd. zu vergeb. Unterlass. wolle man geg. 30 Pf. in Marken verlangen von **B. A. Reinhold, Eisenb. u. 2.**

Junge Leute und Mädchen
jedes Standes, 14-35 Jahre alt, erhalten unter Garantie Stellung in feinen Bureaus nach Berlin bez. priv. Besuche für Berufslehre u. Dienst. Original. Gabelberg u. Wilm.

„Angebot“

Gespeise-Zimmer, Herren-Zimmer, Damen-Zimmer, Schlaf-Zimmer, Küchen

in einfacher bis ganz reicher Ausführung
ca. 150 Zimmer.
Möbelfabrik
Albert Martick Nachf.,
Inh. Richard Ziemer,
Halle a. S.,
Alter Markt 2.

„Funkenburg“
(Otto Trautwein)

Dienstag, den 3. Juni 1919, abends 7 1/2 Uhr:
nur einmaliges, urkomisches Gaspiel der bestrenommierten
Original-Leipziger-Sänger,
Direktion Foehse-Lange.

Vornehmste reisende Quartettsänger-Gesellschaft!
Inhaber verschiedener Regierungs-Kunstscheine!

Von der deutschen Presse allgemein glänzend begrüßt!
U. a.: Fein abgestimmter Quartettsänger! Hervorragende, bekannte Konzertsänger! Salonkünstlerin mit eigenem Repertoire! Prima Original sächs. Komiker! Bunte Soloszenen! Rezitatoren jeden Gebietes! Initiatoren! Tanzkünstler! Prima Duette! Auftreten des beliebtesten Bravour-Tenors Ot. Seidel und der bekanntesten sächs. Original-Type Otto Neumann als „Jungblümchen, der lustige Ehemann“. Weitere 9 Schlager-Nummern der besten Leipziger Sänger-Gesellschaften bieten das gediegene, vielseitigste und bunteste Weltstadtprogramm in künstlerischer Vollendung! Ein Rendezvous Programm der bekanntesten originellen Leipziger! Ergreifende, tiefempfundene Lebensbilder! Vom Tollen des Tollste in Original-Burlesken!

U. a.: Die mit kolossalem Beifall aufgenommenen Seemannstragödie: „Zweimal vermählt!“ Die einzigartige Burleske: „Ehemänner auf dem Maskenball!“

Vorverkauf der Karten in der Zigarrenhandlung von Carl Brendel, Gothardstraße 2, Sperrsatz: Mk. 2,25, 1. Platz Mk. 1,75, II. Platz Mk. 1,25. — An der Abendkasse 25 Pfennig Aufschlag.

Achtung! Achtung!

Hotel goldne Sonne, Merseburg

Den geehrten Herrschaften von Merseburg und Umgegend zur Nachricht, daß vom 2. bis einschließlich 6. Juni eine

Ausstellung und Verkauf
von **Kriegsbeschädigten-Arbeiten**
stattfindet.

Als Spezialitäten kommen in Betracht:
Klöppeldecken, Äußer, Tablettes, Kragen, Motive etc., Klöppelspitzen und Einfäße.

Die geehrten Herrschaften werden höflich gebeten, recht zahlreich zu erscheinen und durch Kauf unsere Kriegsbeschädigten in dieser Weise zu unterstützen.

Paffende Geburtsjahre, Verlobungs- und Hochzeits-Geschenke.
Geschnitten von feiß 9 bis abends 7 Uhr.
Hochachtungsvoll **Otto Leder.**

Intelligente Mitarbeiter
(Ganzpächlich für Rubendient und Berichterstattung) in hiesiger Stadt und den Drucksachen des Kreisess sind gegen Honorar
Redaktion des Tageblattes.

Bekanntmachung.

Die Zwischenscheine der IX. Kriegsanleihe für die 4 1/2 % Schatzanweisungen können vom 4. Juni ab, für die 5 % Schuldverschreibungen vom 23. Juni d. Js. ab in die endgültigen Stücke mit Zwischenscheinen umgetauscht werden.

Der Umtausch findet bei der „Umtauschstelle für die Kriegsanleihen“, Berlin W 8, Behrenstraße 22, statt. Außerdem übernehmen sämtliche Reichsbankanstalten mit Kassen-einrichtung bis zum 5. Dezember 1919 die kostenfreie Vermittlung des Umtausches. Nach diesem Zeitpunkt können die Zwischenscheine nur noch in unmittelbarer bei der „Umtauschstelle für die Kriegsanleihen“ in Berlin umgetauscht werden.

Die Zwischenscheine sind mit Verzeichnissen, in die sie nach den Beträgen und innerhalb dieser nach der Nummerfolge geordnet einzutragen sind, während der Vormittagsdienststunden bei den genannten Stellen einzureichen; Formulare zu den Verzeichnissen sind bei allen Reichsbankanstalten erhältlich.

Firmen und Kassen haben die von ihnen eingereichten Zwischenscheine rechts oberhalb der Stücknummer mit ihrem Firmenkempel zu versehen.

Von den Zwischenscheinen der früheren Kriegsanleihen ist eine größere Anzahl noch immer nicht in die endgültigen Stücke umgetauscht worden. Die Inhaber werden aufgefordert, diese Zwischenscheine in ihrem eigenen Interesse möglichst bald bei der „Umtauschstelle für die Kriegsanleihen“, Berlin W 8, Behrenstraße 22, zum Umtausch einzureichen.

Berlin, im Juni 1919.

Reichsbank-Direktorium.
Sachsenheim, u. Grimm.

KAMMER-LICHTSPIELE
Kleine Ritterstr. 3 Fernruf 528.
Ab Dienstag bis Donnerstag:

Neu! Neu!
Zwei Menschen!!!

Großes dramatisches Lebensbild in 5 Akten mit der beliebtesten und reizendsten Künstlerin

FERN ANDRA.
Neu! Neu!
Hierzu ein prächtiges Beiprogramm!
Anfang 7 1/2 Uhr.



CINOPHON-THEATER
Fernruf 215 Grosse Ritterstr. 1 Fernruf 215

Ab Dienstag bis Donnerstag:
Des Nächsten Weib!
Ergreifendes Drama in 4 Akten mit Lu Synd in der Hauptrolle.

„Ihr Junge!“
Drama in 4 Akten.
In der Hauptrolle Rosa Forten.
Ausserdem das Beiprogramm.
Heute Montag — letzter Tag:
„TREUE!“
mit Eva Speler und Karl Beckersachs.

Tivoli-Theater
Merseburg.
Dir. Arthur Dechant.
Dienstag, den 3. Juni 1919, abends 7 1/2 Uhr:
Novität!
Die Faidingsfee.
Doppelt in 3 Akt. v. Kallmann
Donnerstag, den 5. Juni 1919, abends 7 1/2 Uhr:
Sudermann-Abend.
Novität!
Zum ersten Mal
Dergute Kni
Komödie in 4 Akt. v. Sudermann

Stadtheater Halle
Dienstag, 7 1/2 Uhr:
„Reinhold.“
Mittwoch, 7 1/2 Uhr:
„Martha.“

Verkauf! Ein Damenfahr- in tadelloser Zustand mit Gummiabreibung preiswert zu verkaufen. Beschaffen: Schwannstein, 71 St.

Aufwartung
zwei mal wöchentlich vormittags sucht
Hallestraße 61.

Dienstmädchen erhält
wer die Anzeigen-Zeitung Sächs zur Anfertigung benutzt.

